

CHRISTIAN  
MECKLER

ZWEI  
STUNDEN  
ANGST

THRILLER

EBOZON

1. Auflage September 2019

Copyright © 2019 by Ebozon Verlag  
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)

[www.ebozon-verlag.com](http://www.ebozon-verlag.com)

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: media designer 24

Coverfoto: Pexels.com

Lektorat: Schreibbüro & Lektorat EU Manuela Aberger

Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-602-5 (PDF)

ISBN 978-3-95963-600-1 (ePUB)

ISBN 978-3-95963-601-8 (Mobipocket)

ISBN der Printausgabe 978-3-95963-603-2

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

CHRISTIAN MECKLER

24 STUNDEN

PURE ANGST

THRILLER

Ebozon Verlag

# Kapitelübersicht

VORWORT.....	5
KAPITEL 1. Ein ganz normaler Morgen.....	16
KAPITEL 2. Ein ruhiger Vormittag.....	22
KAPITEL 3. Panik.....	27
KAPITEL 4. Erster Rettungsversuch.....	33
KAPITEL 5. Ein neuer Plan.....	42
KAPITEL 6. Eine Ein-Mann-Armee.....	46
KAPITEL 7. Noch 11 Stunden.....	53
KAPITEL 8. Noch 10 Stunden.....	60
KAPITEL 9. Das Werk ist wieder sicher.....	67
KAPITEL 10. Es ist nicht mehr so, wie es war.....	71

# VORWORT

Dieser neue Roman wird Sie bestimmt fesseln. Wie der Buchtitel schon erwähnt, geht es um 24 Stunden pure Angst. Detaillierte Angaben finden Sie im Klappentext. Die Geschichte spielt in Rheinland-Pfalz. Wie ich inspiriert wurde? Viele Menschen haben Angst, dass Rheinland-Pfalz bald von Fanatikern angegriffen werden könnte. Ich spreche hierbei von einem Werk, genaunommen von einem Chemiewerk in Rheinland-Pfalz. Zum Schutz werde ich nicht den echten Namen erwähnen und habe den Namen des Werkes in der Geschichte umgeändert. Bei diesem Gespräch kam mir die Idee in den Kopf, daraus eine Geschichte zu produzieren, obwohl ich nicht glaube, dass es jemals passieren wird. Nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen.

## ÜBER DAS BUCH

Christopher Brenner, der in einem Chemiewerk seiner Arbeit als Werkschützer nachgeht, wird Zeuge, wie das Werk von fanatischen Terroristen überfallen wird und alle Mitarbeiter als Geiseln genommen werden. Christopher kann sich gerade noch in Sicherheit bringen und erfährt, dass die Produktionsmitarbeiter gezwungen werden, so viel Chemie zu produzieren, dass die Terroristen es in ihr Land transportieren können, um Chemiebomben herzustellen. Um das Schlimmste zu verhindern, will er das Werk innerhalb von 24 Stunden befreien.

# Charakterbogen für Christopher Brenner

Name: Christopher Brenner

Typus: freundlich, verschlossen, ruhig

Beruf: Werkschutz, Sicherheitsdienst

Geschlecht: männlich

Alter: 35

Größe: 193 cm

Augen: Schwarz

Haare: Schwarz / kurz

Bart: glattrasiert

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Normale Statur

Fähigkeiten: 3-jährige Berufsausbildung, Betriebsanitäter, Sachkundeprüfung §34a

Kleidung: Dienstkleidung für den Sicherheitsdienst

Gegenstände: Taschenlampe, Funkgerät

Sonstiges: Viele Freunde hat er nicht, aber mit seinen Kollegen und Kolleginnen versteht er sich prächtig. Er ist Single.

# Charakterbogen für Eva Kovalenskie

Name: Eva Kovalenskie

Typus: freundlich, hilfsbereit

Beruf: Polizistin

Geschlecht: weiblich

Alter: 28

Größe: 170 cm

Augen: Blau-grün

Haare: blond / rückenlang

Stimme: Hell

Sonstige körperliche Merkmale: Schlanke Statur

Fähigkeiten: Polizeiausbildung

Kleidung: Polizeiuniform

Gegenstände: Pistole, Handschellen, Pfefferspray, Schlagstock, Funkgerät

Sonstiges: Eva Kovalenskie, stammt von einer deutsch-polnische Familie, Mutter Polin, Vater Deutscher

Familienstand: geschieden

# Charakterbogen für Mario Pirellie

Name: Mario Pirellie

Typus: aufbrausend

Beruf: Polizist

Geschlecht: männlich

Alter: 31

Größe: 184 cm

Augen: Grau-blau

Haare: blond / kurz

Bart: glattrasiert

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Normale Statur

Fähigkeiten: Polizeiausbildung

Kleidung: Polizeiuniform

Gegenstände: Pistole, Handschelle, Pfefferspray, Schlagstock, Funkgerät

Sonstiges: typischer Vollblutitaliener, sehr temperamentvoll und Ma-

chotyp Familienstand: verheiratet



# Charakterbogen für Saskia Scheuermann

Name: Saskia Scheuermann

Typus: nett, humorvoll, ausgeglichen

Beruf: Empfangsdame

Geschlecht: weiblich

Alter: 40

Größe: 177 cm

Augen: Braun

Haare: brünett / rückenlang

Stimme: Hell

Sonstige körperliche Merkmale: schlanke Statur

Kleidung: Normale Damenkleidung

Sonstiges: Saskia arbeitet in der gleichen Sicherheitsfirma, wurde dennoch als Empfangsdame in der gleichen Chemiefabrik eingesetzt. Sie ist verheiratet. Man sieht ihre 40. Jahren nicht an, sieht eher aus, wie 35 Jahre aus.

# Charakterbogen für Abdurrahman Temiz

Name: Addurrahman Temiz

Typus: fanatisch, selbstbewusst, zielstrebig

Beruf: syrischer IS Kämpfer

Geschlecht: Männlich

Alter: 33

Größe: 190 cm

Augen: Schwarz

Haare: Schwarz / kurz

Bart: Vollbart

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Schlanke Statur

Kleidung: Schwarze Tarnkleidung

Gegenstände: AK 47, Handgranaten, Pistole, Elektroschocker, Kampfmesser

Begleiter: Seine Gefolgsleute

Sonstiges: Er ist ein fanatischer Allah Anhänger, glaubt, für seinen Allah töten zu müssen. Er ist verheiratet.

# Charakterbogen für Juliette Mauer

Name: Juliette Mauer

Typus: freundlich

Beruf: Empfangsdame

Geschlecht: weiblich

Alter: 24

Größe: 170 cm

Augen: Blau

Haare: blond

Stimme: Hell

Sonstige körperliche Merkmale: Wohlgeformte Statur (Nicht zu Dick, nicht zu dünn)

Kleidung: Allgemeine Damenkleidung

Sonstiges: Juliette ist sozusagen die 2. Empfangsdame als Unterstützung für Saskia Scheuermann. Juliette arbeitet ebenfalls in der gleichen Sicherheitsfirma als Empfangsdame. Sie hat einen Freund.

# Charakterbogen für Tino Blank

Name: Tino Blank

Typus: nett, aufbrausend

Beruf: Werkschutz

Geschlecht: männlich

Alter: 20

Größe: 170 cm

Augen: Braun

Haare: dunkelblond / kurz

Bart: Drei Tage Bart

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Schlanke Statur

Fähigkeiten: Sachkundeprüfung §34a, Betriebssanitäter

Kleidung: Dienstkleidung für den Sicherheitsdienst

Gegenstände: Funkgerät

Sonstiges: Er ist Single

# Charakterbogen für Elyas Öztürk

Name: Elyas Öztürk

Typus: aufbrausend, nett, unsicher

Beruf: Sicherheitsdienst

Geschlecht: männlich

Alter: 45

Größe: 166 cm

Augen: Schwarz

Haare: Schwarz / kurz

Bart: Vollbart

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Stattliche Statur

Fähigkeiten: Unterrichtsverfahren §34a

Kleidung: Dienstkleidung für den Sicherheitsdienst

Gegenstände: Funkgerät

Sonstiges: Elyas ist türkischer Abstammung. Single.

# Charakterbogen für Rudolf Hundel

Name: Rudolf Hundel

Typus: selbstbewusst, freundlich

Beruf: Werkschutz

Geschlecht: Männlich

Alter: 53

Größe: 188 cm

Augen: Grau-grün

Haare: dunkelblond / kurz

Bart: Schnauzbart

Stimme: normal

Sonstige körperliche Merkmale: Schlanke Statur

Fähigkeiten: Ehemaliger Detektiv, als Selbstständiger tätig, Sachkundeprüfung §34a

Kleidung: Dienstkleidung für den Sicherheitsdienst

Gegenstände: Funkgerät

Sonstiges: Rudolf ist verheiratet, hat einen Sohn, der studiert. Rudolf ist der Objektleiter in dem Chemiewerk.

Rheinland-Pfalz ist ein Bundesland im Südwesten Deutschlands, das an Frankreich, Belgien und Luxemburg angrenzt. Die Landeshauptstadt Mainz zeichnet sich durch ihre Synagogen und jüdischen Friedhöfe, den im romanischen Stil erbauten Mainzer Dom mit seinen Grabmälern sowie das Gutenberg-Museum aus, das dem Erfinder des Buchdrucks gewidmet ist. Das grüne Moseltal mit den Moselstädten Piesport und Bernkastel-Kues beherbergt eines der größten deutschen Weinanbaugebiete.

*(Quelle Wikipedia)*

# KAPITEL 1.

## Ein ganz normaler Morgen.

05:30 Uhr in Rheinland-Pfalz. Christopher Brenner betrat die Werk-  
schutzzentrale seines Arbeitsplatzes, das Chemiewerk Chemowin. Chris-  
topher ging zu den Spinden, traf Tino. »Guten Morgen«, grüßte Chris-  
topher.

»Moin«, grüßte Tino zurück. »Wie war dein Urlaub?«, fragte Tino  
neugierig.

»Langweilig, außer das ich mal im Bordell war«, antwortete Chris-  
topher.

Tino schüttelte nur den Kopf. »Du brauchst wirklich eine Freundin,  
die es mit dir umsonst treibt.«

Christopher öffnete seinen Spind, legte seinen Rucksack hinein,  
schaute ihn an. »Du weißt, dass ich nicht der Typ bin, der jede Frau um  
den Finger wickelt.«

Das wusste Tino, Christopher war nicht der typische Frauenheld,  
der jede Woche eine andere an der Hand hatte. »Gehst du die erste  
Stunde ans Tor?«, fragte Tino.

Christopher schaute ihn merkwürdig an. »Du weißt, dass ich immer  
als Erster ans Tor gehe.«

»Das ist gut, weil ich heute die Werkspost verteilen muss, weil der  
Verteiler krank wurde«, erklärte Tino.

Christopher schaute an die Wanduhr, die über der Türschwelle an  
der Wand hing und sah, dass er noch Zeit hatte, eine Zigarette zu  
rauchen. Er ging zum Hinterausgang. Tino ging schon mal zur Pforte,  
die man auch Werkshutzzentrale nannte. Christopher rauchte in Ruhe  
seine Zigarette, bevor er um 06:00 Uhr anging. Der Objektleiter



Hundel schaute auf seine Armbanduhr. »Wo bleibt nur Christopher?« murmelte er vor sich hin.

Christopher drückte seine Zigarette am Standaschenbecher aus, ging in den Aufenthaltsraum, nahm die Warnweste vom Hacken und zog sie über. Er hielt seine Werkskarte an das Kartenlesegerät, die Tür öffnete sich und er ging hinaus ans Tor. Er nahm das tragbare Kartenlesegerät von seinem Kollegen Elyas. »Bist du heute Abend wieder da?«, fragte Christopher.

»Ja«, antwortete Elyas.

Elyas ging hinein, um Feierabend zu machen. Christopher scannte die Autofahrer ein, die ins Werk fahren wollten, prüfte ob diese dazu berechtigt waren und grüßte dabei freundlich. Tino saß in der Zentrale, beobachtete alles und unterhielt sich mit den Kollegen der Nachtschicht. Der Objektleiter saß in seinem Büro, checkte die E-Mails, schaute, was alles noch erledigt werden musste und machte sich einen Kaffee.

Währenddessen in Berlin: Ein LKW, der einen Anhänger hatte, dass einem mobilen Büro ähnelte, fuhr vor und ließ einige Menschen einsteigen. Die Tür wurde geschlossen, der LKW-Fahrer fuhr los, die Menschen im Anhänger besprachen sich und gingen einen Plan durch. Christopher stand immer noch an der Torschranke, scannte die Autofahrer einen nach dem anderen ein. Tino befand sich in der Zentrale, kümmerte sich um die Arbeiter, die ihren Werksausweis zuhause vergessen hatten. Der Objektleiter machte mit einem neuen Produktionsarbeiter einen Werksausweis, damit er in das Gebäude, in dem sich die Spinde befanden, Zutritt bekam. Christopher nutzte die Gelegenheit um auf die Uhr zuzuschauen, die an der Decke am Vordach hing. Sie ähnelte einer alten Bahnhofsuhr. Er sah, dass schon 45 Minuten vergangen waren. Ein LKW-Fahrer kam Christopher entgegen. Da Christopher keinen PKW hatte, den er zum Einscannen hatte, kam er dem LKW-Fahrer ein wenig entgegen. »Moin«, grüßte Christopher. »Moin,

Moin«, grüßte der Fahrer zurück. »Wann kann ich hineinfahren?«, fragte der Fahrer zusätzlich.

»Um 07:00 Uhr geht es los«, war die Antwort von Christopher.

»Danke.«

»Sie wissen, wo Sie hinmüssen?«

»Wo es hingeht, weiß ich, nur die Uhrzeit wusste ich nicht mehr.«

Der LKW-Fahrer ging zu seinem LKW zurück. Christopher ging ans Tor zurück, um weiter die PKWs einzuscannen, aber es waren so gut wie alle im Werk, bis auf ein paar Nachzügler. Plötzlich kam eine Autofahrerin, die ein wenig spät war. Sie hielt neben Christopher an. »Guten Morgen«, grüßte sie freundlich.

Sie hatte immer ein Lächeln im Gesicht, egal was für eine Uhrzeit es war. »Guten Morgen, Frau Arm«, grüßte Christopher zurück.

»Hatten Sie Urlaub?«, fragte Frau Arm.

»Nein«, antwortete Christopher. »Ich war die letzte Woche in der Nachtschicht.«

»Ach, deswegen habe ich Sie nicht gesehen.«

»Da können Sie mal sehen, während Sie geschlafen hatten, habe ich auf das Werk aufgepasst.«

Sie lächelte über seinem Kommentar. »Vielleicht sehen wir uns in der Mittagspause«, sagte sie und fuhr weiter.

Christopher war sehr angetan von dieser Lady. Er hätte ihr am liebsten das Du angeboten, aber er traute sich nicht, weil er fest der Meinung war, dass sie schon in festen Händen war. 07:00 Uhr, Tino kam aus der Zentrale heraus. Christopher gab ihm den Scanner, ging hinein. Tino stellte sich an die Schranke. Die LKW-Fahrer starteten die Motoren, fuhren langsam vom LKW-Parkplatz herunter, auf die Fahrbahn und rollten zum Werkstor vor. Christopher hatte nichts zu tun, schaute aus dem großen Fenster hinaus und beobachtete Tino, wie er die LKW-Fahrer zu sich winkte. Plötzlich klingelte das Notfalltelefon, Christopher nahm den Hörer. »Werkschutz Brenner.«

»Hallo, hier ist Bauer, ich brauche einen Sanitäter. Der Kollege Herr Feder ist zusammengebrochen«, meldete sich der Schichtmeister.

»Okay, in welchem Bau befindet sich der Patient?«, fragte Christopher.

»Im Gebäude M24.«

»Gut, ich komme sofort hin«, sagte Christopher, sprang vom Stuhl und wendete sich an den Objektleiter. »Rudolf ich habe einen Sanifall im Gebäude M24.«

»Okay, ist er ansprechbar?«, fragte Rudolf.

»Das sage ich dir, wenn ich vor Ort bin.«

»Alles klar«, sagte der Objektleiter und betrat die Zentrale. Christopher stieg ins Werkschutzauto, fuhr zu dem besagten Gebäude, um sich um den Erkrankten zu kümmern. Tino wies die LKW-Fahrer ein, die zum ersten Mal im Werk waren. Christopher hatte das Gebäude erreicht, nahm den Sanitätterrucksack, ging hinein und suchte den Patienten. Herr Bauer kam Christopher entgegen.

»Morsche.«

»Moin«, grüßte Christopher zurück. »Wo ist der Patient?«, stellte er anschließend die Frage.

»Folge mir!«, forderte der Schichtmeister.

Christopher folgte ihm, betrat einen Raucherraum, indem der Patient saß und auf den Sanitäter wartete. Christopher legte den Sanitätterrucksack ab, redete mit ihm. »Warum sind Sie zusammengebrochen?«

»Mir war schwindlig.«

Christopher packte das elektrische Pulsmessgerät aus dem Rucksack, befestigte den Riemen um den Arm, drückte auf den Startknopf und schon fing das Gerät an, den Blutdruck zu messen. Nach ein paar Sekunden zeigte das Display den Blutdruck. Christopher notierte sich die Ergebnisse. »Etwas hoch«, stellte Christopher fest. »Heute schon was getrunken?«, fragte er.

»Ja, aber ...«, antwortete Herr Feder und brach ab.

»Was aber?«, stellte Christopher die Frage.

»Die Schwindelattacken häuften sich.«

»Aha«, konterte Christopher.

Christopher schaute ihn an und dachte sich innerlich, dass er gar nicht so alt für chronische Schwindelattacken war. »Am besten Sie gehen ins Krankenhaus und lassen sich Mal durchchecken«, schlug Christopher vor.

»Vielleicht kann ich selbst zu meinem Hausarzt gehen.«

»Nein«, entgegnete Christopher. »Wenn während der Fahrt der Schwindel auftritt, kann es im Straßenverkehr gefährlich werden.«

Daran hatte Herr Feder nicht gedacht.

»Kann Sie jemand vielleicht abholen?«

»Nein«, war die Antwort von Herrn Feder. »Meine Frau ist selbst bei der Arbeit.«

Christopher nahm das Funkgerät. »Sani an Zentrale.«

»Zentrale hört«, kam die Stimme von Rudolf.

»Brauche einen KTW, anscheinend chronische Schwindelattacken. Patient ansprechbar, kann aber nicht laufen. Name ist Herr Feder«, berichtete Christopher.

»Verstanden«, sagte Rudolf über Funk.

Christopher blieb, bis der Krankenwagen ankam, beim Patienten. Rudolf wählte die Nummer der DRK Leitstelle an. Nach zwei Mal Klingeln meldete sich eine Dame. »DRK Leitstelle, mein Name ist Westler, was kann ich für Sie tun?«

»Guten Morgen, Werkschutz von Chemowin, mein Name ist Hundel. Ich brauche einen Krankentransportwagen für einen Patienten Herr Feder, anscheinend chronische Schwindelattacken.«

»Ist der Patient ansprechbar?«

»Ja.«

»In Ordnung, es kommt ein KTW.«

»Danke«, Rudolf ging ans Funkgerät. »Zentrale an Sani.«

»Sani hört«, meldete sich Christopher.

»Der KTW ist unterwegs.«

»Verstanden«. Bis der Krankenwagen da war, schrieb Christopher den Bericht über den Patienten, damit die Rettungskräfte etwas für die weiteren Untersuchungen in der Hand hatten. Tino wurde über den KTW informiert und hielt die Augen offen. Christopher schaute ab und zu, wie seinem Patienten ging. »Ist alles Ordnung?«

»Ja«, antwortete Herr Feder. »Nur der Schwindel lässt nicht nach.«

»Der Krankenwagen ist unterwegs«, sagte Christopher. Juliette Maurer betrat die Zentrale, um ihre Arbeit anzutreten. Sofort bemerkte sie, dass irgendwas war, aber wusste noch nicht was. »Gibt es ein Problem?«

»Nur ein Sanitätsfall, jemandem ist schwindelig geworden«, antwortete Rudolf.

»Bewusstlos ist er nicht?«, fragte Juliette.

»Alles gut«, antwortete Rudolf. »Christopher ist vor Ort.«

Der Krankenwagen kam an. Die Rettungssanitäter betraten die Halle und wurden sofort vom Schichtmeister zu Christopher geführt. Der eine Sanitäter fing an, den Patienten zu befragen. Christopher gab dem anderen Sanitäter, die Werte des Blutdrucks. Er nahm sie in die Hand. »Danke«, sagte er, schaute auf das Blatt und las die Werte. Die Rettungssanitäter halfen Herrn Feder in den Krankenwagen, machten noch ein paar Vorbereitungen und fuhren los.

»Sani an Zentrale«, funkte Christopher.

»Zentrale hört«, funkte Juliette zurück.

»Der Krankenwagen fährt jetzt aus dem Werk hinaus.«

»Verstanden.«

Christopher verstaute den Sanirucksack im Werkschutzauto, stieg ein und fuhr zur Zentrale zurück. Rudolf hatte Tino am Tor abgelöst bis Christopher zurück war, damit er nicht zu lange am Tor stand. Der LKW mit dem mobilen Bürohäuschen fuhr die Autobahn A6 entlang Richtung Rheinland-Pfalz. Christopher hatte Rudolf am Tor abgelöst,

damit wieder alles in der Reihe war. Tino saß mit Juliette in der Zentrale. Sie unterhielten sich über alltägliche Themen.